

Bibliographische Daten

Titel: Iusta Gustaviana Das ist/ Christliche Klag- und EhrenPredigt/ bey ...
der Königlichen Leiche Des weiland Durchleuchtigsten ... Gustavi
Adolphi ..., der Schweden, Gothen und Wenden Königs ...

Ersteller: Jacob Fabricius

Signatur: Will. II. 562. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

GrabSchrift

Auß dem Lateinischen / so in Welichland gedruckt worden /
in das Teutsche übergesetzt.

Gustabus Adolphus / der Schweden König /

Deß Teuschlands Schrecken / deß Erdbodens Heerführer /
Der noch sehr weisuchende Geister im Herzen einschloß /
Ist in diesem kleinen Erd / Kästlein eingeschlossen.
Dieser vnerschrockener / mehr von seinē Helm / als Guldener Cron glänkende Kriegsglücke
Sohn / hat mitten vnter den Waffen die Ruhe gefunden.
Seine Lust war in den blinkenden Harnisch die Nächte vngeschlafen zu verbringen.
Den Königlichen Purpur trachtete Er mit der Feinde Blut höher anzuröthen.
Dapfferkeit / Vorsicht / Großmütigkeit / alle Königliche Ehrenzierden haben bey diesem
Helden / wie viel sie vermöchten / zu erweisen mit einander gerungen.
Damit Er die Häupter in Europa von dem vnzimlichen Dienst Joch entnehme / verließ er
sein engen Reich mit verwunderung deß ganken Weltkreises.
Wann Er gesochten / hat ihm das blickende Rachs / Schwerdt der Freyheit / zum Sieg / der
Sieg zum Ruhm durchgedrungen.
Bermittelst der Sieghafften Waffen / hat Er deß Teuschlands kalte Flüsse / mit der bebenden
den Feinde Blut offermals angewärmet.
Deß Keyfers Stirn / die dem schönen Welschland den blutigen Vntergang nunmehr an
drohete / hat Er fast von den Lorbeer Zweigen entblöset.
Mit weitbeschreitem Ruhm / sehr grosser Siegen den Auf- vnd Nidergang
höchst glücklich zusammen gehende.
Dieser so grosse König / Ach / ach! in dem Er Ritterlich ficht / ist Er im Antritt deß gloriwüirdig
sten Triumphs Höchst Gloriwüirdig gefallen.
Diese Erde hat Er verlassen / damit Er mit einem neuen Gestirn den Himmel mehrete /
Vnd mit seines schreckenmachendes Namens Vnsterblichkeit
auch nach dem Todt Triumphirte.
Das allgemeine Europa
Der Krieger Königs / der König Obristen
nunmehr beraubet
hat in höchster Betrübnuß
dem eufferst verdienten
mit immerfließenden Thränen
Dieses auffgerichtet
Lernet ihr Sterblichen /
daß der Todt zwar das Leben rauben könne / mit nichten aber den durch
Tugend erworbenen Nachruhm.